

# VERDAR.

Illustrirte Damen-Zeitung

Nr. 31.

Man abonniert bei allen  
Postanstalten und Buchhandlungen.

Berlin, 9. August 1897.

Vierteljährlich 2½ Mark.  
Monatlich erscheinen vier Nummern.

43. Jahrg.

## Englische Neuheiten in Sportkostümen.

Nachdruck verboten.

Im Laufe der letzten Jahrzehnte hat sich, zumal in England, das in Sportsachen als tonangebend gelten darf, ein stetig wachsender Teil der Industrie darauf geworfen, immer neue und praktische Verbesserungen für die Sporttoiletten zu erfinden und auszuführen. Die Neuheiten, die wir heute bringen, sind denn auch bis auf die Sportschuhe und Stiefel, die in Amerika hergestellt werden, sämtlich englischen Ursprungs.

Bei dem wohl edelsten und vornehmsten Sport, dem Reitsport, ändert die Mode an den Damenkostümen nur wenig. Der nicht zu lange, mäßig weite, für das Knie und den Sitz gut ausgearbeitete Rock aus schwerem Stoff bleibt modern. Die Taille wird zur Zeit mit einem längeren, faltenlosen und vorn abgerundeten Schoß, dem sogenannten Jackettschoß, getragen. Oben öffnet sie sich mit kurzen Aufschlägen über einem Chemisett aus Leinenbatist. Diese Form ist gegenwärtig am beliebtesten, doch schließt die Mode auch die bisher gebräuchlichen Taillen, z. B. die mit Frackschoß oder die ganz geschlossenen, keineswegs aus. Statt der Manschetten heftet man den Ärmeln schmale, weiße Batiststreifen ein. Zum Steh- oder Steh-Umlegefragen trägt man eine kleine Herrenkrawatte. In den Rock sind breite Gummibänder steifbügeltartig eingnäht, durch die man ihn mit der Fußspitze hält, um das Plattieren zu verhindern; denn ein wirklich eleganter und zugleich praktischer Rock muß auch bei der stärksten Bewegung ruhig wirken und die natürliche Form bewahren.

Von der herrschenden Vorliebe für bunte Farben kommt auch dem Reitleid ein kleiner Bruchteil zugute. Man arbeitet es nicht mehr ausschließlich in Schwarz, sondern auch in Dunkelblau, Dunkelgrün, Schokoladenbraun, Modelfarbe und Beige. Soll es einen Ausputz erhalten, so muß sich dieser auf Steppnähte und Stoffstreifen, höchstens noch Schnurverzierungen beschränken. Als Kopfbedeckung bleibt der niedrige Zylinder mit bescheidener Spitzenschärpe und der weiche Filzhut beliebt. Die Handschuhe wählt man in den bekannten gelben und rötlich-gelben Nuancen, doch sind auch weiße oder hellgelbe gestattet. Schmuckfaden trägt die Reiterin nicht; sogar Ringe soll sie vermeiden, weil diese die Festigkeit der Hand beim Halten der Zügel beeinträchtigen können. Allenfalls ist eine hübsche Nadel mit Sportabzeichen gestattet; bei einem offenen, mit kleiner Krawatte zu tragenden Kostüm ist sie aber überflüssig.

Die Toiletten für das bequemere „Stahlrohr“ sind entschieden mannigfaltiger. Indes wählt auch die Radfahrerin besser keine wirklich leuchtenden Farben außer bei Hut- und Gürtelbändern, Krawatten u. dergl. Blusen mit weiten Ärmeln gehören nicht zu einem richtigen Radfahrerkostüm. Sie wirken unschön, besonders wenn der Wind sich in den Stoffen fängt, und bilden nur ein Hindernis für ein schnelleres Vorwärtskommen. Die Radfahrerin muß, ebenso wie die Reiterin, sich ihr Bild bei tadelloser aufrechter Haltung doch in rascher Bewegung denken und deshalb alles unruhig Flatternde und Wehende vermeiden. Am hübschesten ist wohl ein Kleid mit kurzer Jackettaille, mit oder ohne Schoß, die sich über einem Chemisett, einer Hemdbluse, einem „Sweater“ oder einer Weste öffnet. Die Kostüme sind stets aus schwereren Stoffen, wie covert-coat, Diagonal, knicker-bocker und möglichst einfarbig oder meliert zu wählen. Ein rundes Mützchen oder ein Matrosenhut mit einfachem Band sind und bleiben die hübschesten und passendsten Kopfbedeckungen. Blumen, wehende Federn oder Bandenden sind für Radfahrerkostüme ganz unpassend. Als Fußbekleidung kommen lederbraune, rot- und blaugrüne schottische Strümpfe, sowie ein gediegener Halbschuh oder ein hoher, hellbrauner Lederstiefel in Betracht. Der hohe Lederstiefel macht das Anlegen einer Gamasche entbehrlich. Eine besonders praktische und

hübsche Neuheit ist ein amerikanischer Damen-Knöpftiefel mit angelegter, seitlich durch drei Schnallriemen geschlossener Stoffgamasche. Neuerdings werden auch dunkelgrüne, mit schwarzem Lackleder besetzte Halbschuhe für Radfahrerinnen gearbeitet. Sie wirken äußerst chic und sind den Radfahrerinnen, deren Füße beim Fahren stets geizen werden, sehr zu empfehlen. Ein wasserdichtes Cape mit Kapuze, das sich bequem in einer wasserdichten Tasche an der Lenkstange des Rades befestigen läßt, gehört ebenfalls noch zum Radfahrerkostüm, da es bei einem Unwetter im Freien den einzigen

Schutz gewährt. Als Unterkleidung tragen die Radfahrerinnen am besten das englische, aus Tricotstoff oder Schottlandwolle gearbeitete Hemdblusekleid, sowie ein poröses, kurzes Korsett aus Gitterstoff und ein geschlossenes Beinleid aus dem Stoff des Kleides.

Plissierte Röcke sind für Radfahrerinnen nicht sehr praktisch. Abgesehen davon, daß der Rock bedeutend mehr Stoff erfordert als ein glatter und dadurch schwerer wird, verlieren sich die Falten auch zu schnell, und der Rock erhält dann ein unordentliches Aussehen.

Bei uns und in England werden überwiegend Röcke von Radfahrerinnen getragen, während in Frankreich das Beinleid bevorzugt wird. Uebrigens verhüllen unsre Röcke nur das Beinleid; denn selbst die sogenannten Rockbeinkleider und die geteilten Röcke haben immer noch eingesezte, geschlossene Beinkleider. Wir bringen in der heutigen Nummer wieder einige Abbildungen von neuen, sehr eigenartigen Rockformen, die sich als zweckentsprechend erweisen und wohl bewahren dürften.

Eine beachtenswerte, neue Erfindung sind die patentierten amerikanischen Putztücher und -Rissen zum Reinigen der Schuhe und des Rades. Sie bestehen aus einem sammetartigen, besonders präparierten Gewebe und geben schnell nach mehrmaligem Ueberreiben dem Leder der Schuhe seine Farbe und den Metallteilen des Rades ihren Glanz zurück.

Amerika bringt auch hübsche neue Schuhe für das lawn-tennis- und das Golfspiel. Für das erstere einen weißen Lederschuh mit gerippter Gummisohle und einen gleichen aus weißem Segeltuch. Beide sehen recht flott und elegant aus. Die Schuhe für das Golfspiel sind aus gleichem Stoff und Leder gearbeitet und haben mehrfach durchlochte Sohlen und Absätze, durch welche schneckenförmige Gummiteile getrieben sind. Solche Sohlen sichern ein festes Aufsetzen auf dem bisweilen recht glatten und gefährlichen Rasen.

Die Schuhe mit den gerippten Gummisohlen sind auch für den Wassersport empfehlenswert; ebenso dürfte sich für die Ruberin das bereits erwähnte wasserdichte Cape eignen.

Den Anzügen für den Turnsport wird im allgemeinen von der Mode nur wenig wirklich Neues hinzugefügt; wohl deshalb, weil sich an den gegebenen, durchaus bewährten Formen nicht viel ändern läßt, ohne sie unpraktischer zu gestalten. Bleibt daher nun auch die graue, bis zum Knie reichende Leinenbluse mit den losen Ärmeln und den farbigen Stickereien bestehen, so macht die Mode doch auch hier bezüglich der Farbe einige Zugeständnisse. Man wählt für die Turnkostüme, die immer durch ein unter dem Knie geschlossenes Beinleid vervollständigt werden, zur Zeit auch dunkel- oder hellblaues Leinen, das mit Weiß, Rot oder Schwarz bestickt, sehr kleidsam und hübsch ist. Auch arbeitet man geschmackvolle Turnkostüme aus weißem, mit blauen oder roten Streifen, beziehungsweise mit Karos durchzogenem Leinen. Für ganz junge Mädchen verwendet man sogar leuchtend roten Stoff, der mit weißer oder schwarz-weißer Stickerei recht flott erscheint. Die Kreuzstichstickerei ist noch immer beliebt dafür, ebenso die Stielstichstickerei, doch wählt man statt der mühevollen Handarbeit vielfach auch gekurbelte Maschinenstickerei oder besetzt die Kleider mit zierlichen, waschbaren Vorten. Die Blusen werden mit und ohne Sattel, fast immer aber mit einem Matrosenkragen gearbeitet. Lederfarbene oder schwarze Strümpfe und gleichfarbige Schnürschuhe aus Leder mit abraglosen Sohlen aus Gummi oder weichem Rindleder vervollständigen die kleidsamen und netten Kostüme.

Die Toiletten für die Spiele im Freien und für den Wassersport werden nach wie vor aus hellen, weichen, flanelartigen Stoffen oder aus Serge und Cheviot in den beliebten Farbzusammenstellungen von Marineblau mit Weiß oder Rot gearbeitet. Für die Formen bringt unser Blatt fast in jeder Nummer hübsche und passende Vorlagen.



Nr. 1. Toilette mit abstechender Bluse.

Schnittübersicht zum Rock Fig. I—III und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

S. v. B.

**Nr. 2, 3 und 8. Wandtasche mit Flachstickstickerei, für Schuhe.**

Eine recht praktische Neuheit für das Schlafzimmer, die auch zugleich einen Schmuck für dasselbe bildet, ist die im englischen Geschmack gehaltene, dreiteilige Schuhtasche. Sie dient zur Aufnahme von eleganten Pantoffeln, Morgenschuhen u. s. w., die hierdurch vollständig vor Staub geschützt bleiben.

Zur Herstellung der reich im Flachstick verzierten, ringsum mit einer Stoffrüsche abschließenden Tasche schneidet man zunächst einen 83 Cent. langen, 38 Cent. hohen Taschenteil, sowie einen 17 Cent. hohen, 48 Cent. langen Ueberschlag aus rosa leinenem Kreuzstichstoff. Hierauf führt man auf letzterem die Stickerei nach dem in Hälfte der Originalgröße gegebenen Teil Abb. Nr. 3, welche eine Fadenfigur mit dem darüber befindlichen Börtchen zeigt, mit frischgrünem, sowie weißem, starkem Glanzgarn im Flach- und Holbeinstich aus, wobei die Flachstiche, wie ersichtlich, über 2 bis 6 Doppelfäden in abgesetzten Stichen zu arbeiten sind. Die Stickereifiguren des Taschenteils werden nach der im Typen-



**Nr. 2. Wandtasche mit Flachstickstickerei, für Schuhe.**  
(Hierzu Nr. 3 und 8.)



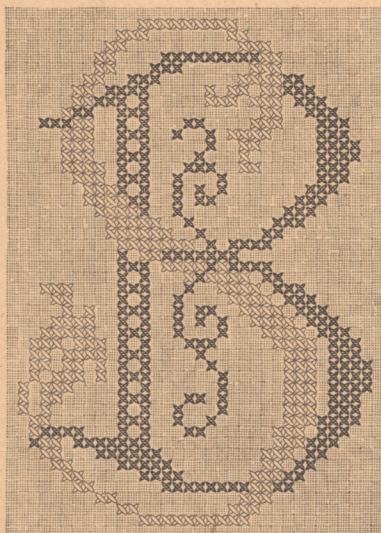
**Nr. 3. Teil der Stickerei zur Wandtasche Nr. 2.**  
Hälfte der Originalgröße.

farb nebst Farbenerklärung gegebenen Vorlage Abb. Nr. 8 hergestellt; für jede Type sind 2 Flachstiche zu berechnen, die Stiche jedoch über 2 bis 6 Fäden auszuführen. Die beiden äußeren Figuren hat man etwa 10 Cent. weit vom Rande, die Mittelfigur etwa je 16 Cent. weit von den andern Figuren entfernt herzustellen. Die weißen Stiche der blütenförmigen Figuren begrenzt man, wie ersichtlich, mit Holbeinstichen von grünem Garn und führt dicht unterhalb jeder Figur acht Zacken des Börtchens nach Abbildung aus.

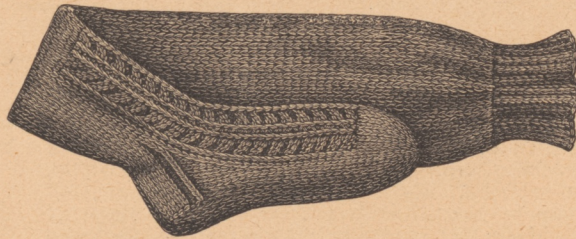
Alsdann säumt man den Taschenteil am oberen Rande 3 Cent. breit um, ordnet ihn nach Abb. in drei je 11 Cent. breite Toffalten und verbindet ihn mit einer entsprechend breiten, 37 Cent. hohen Rückwand aus rosa englischem Leinen, wobei je zwischen den Falten Ober- und Futterstoff zu durchsteppen sind. Den unteren Rand des Ueberchlages hat man den Figuren entsprechend zackig auszuscheiden, den Teil dann mit einem Futter aus Leinen zu versehen, am oberen Rande mit der Rückwand zu verbinden und daselbst drei Metallringe zum Anhängen der Tasche zu befestigen. Der Rückwand ist noch ein gleicher Stoffteil gegenzusetzen und schließlich der Ueberschlag ringsum, der Taschenteil je bis zum Saum mit einer 2 1/2 Cent. breiten Rüsche aus rosa Leinen zu begrenzen, für die man einen 6 Cent. breiten Stoffstreifen in gerader Fadenlage zur Blende heftet und diese dann in regelmäßige Toffalten ordnet.

Statt der zarten Farben, wie sie für unsere Vorlage verwendet sind, kann man selbstverständlich auch dunklere Farbensättigungen, vielleicht in Uebereinstimmung mit der Tapete oder den Vorhängen, wählen.

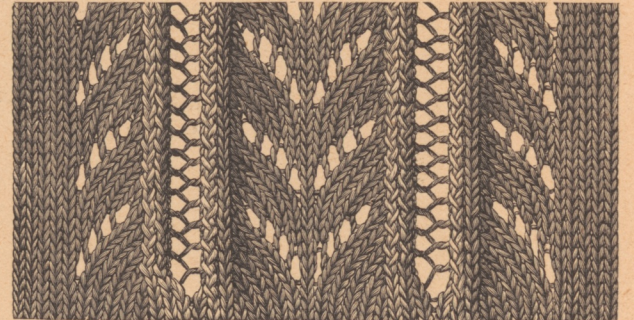
[75, 696]



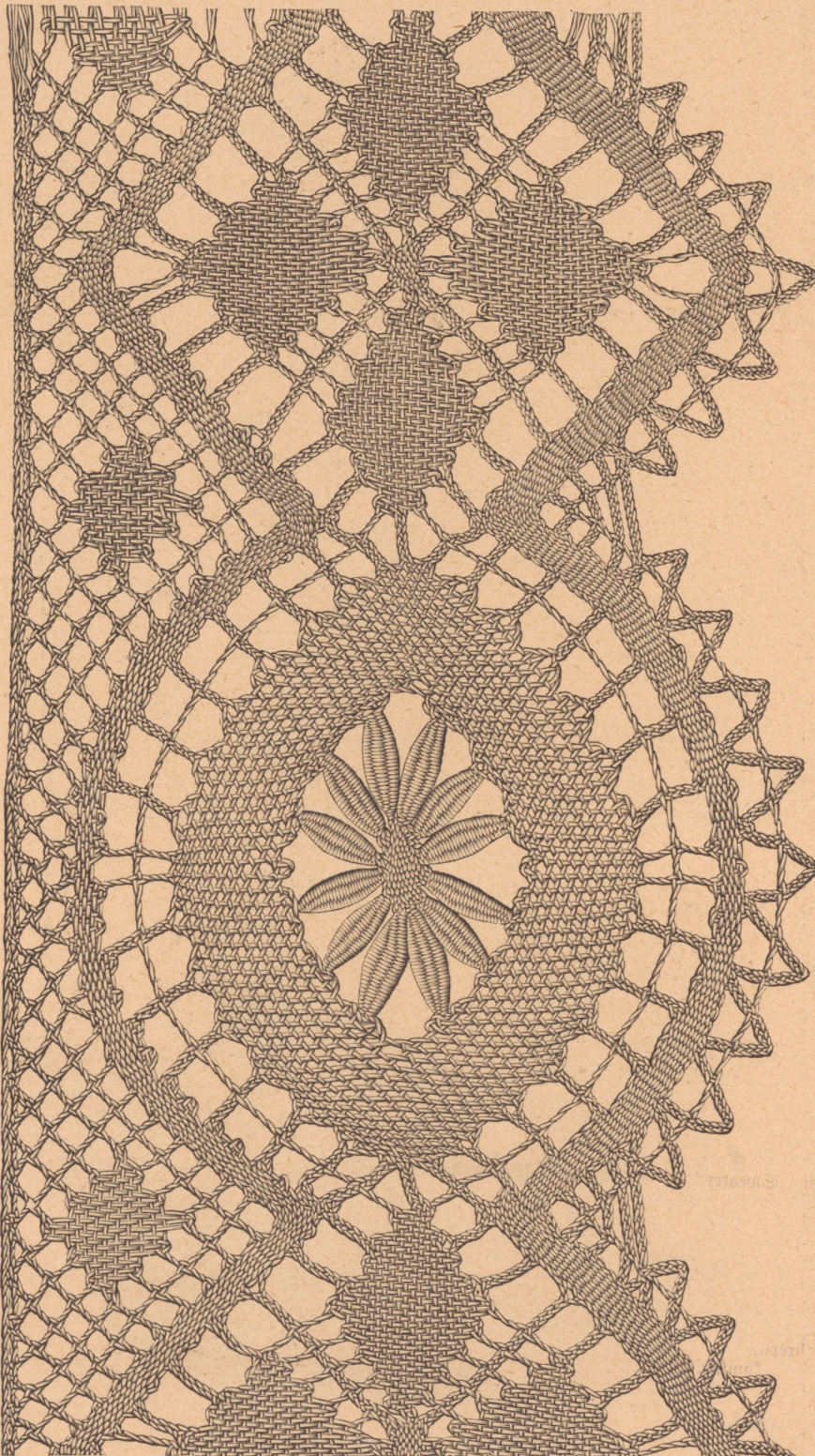
**Nr. 7. Monogramm B. S. Kreuzstichstickerei.**



**Nr. 4. Damenstrumpf mit durchbrochenem Fussblatt.**  
Strickarbeit von Seide. (Hierzu Nr. 5.)

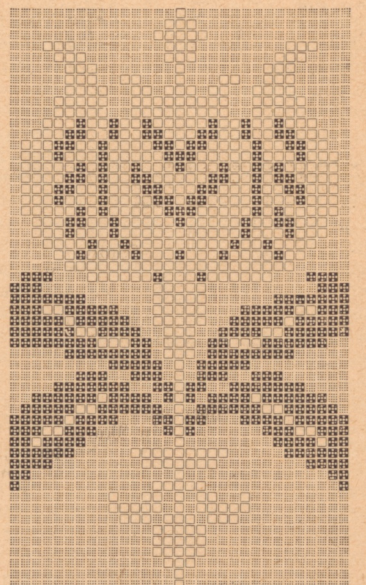


**Nr. 5. Teil der durchbrochenen Strickarbeit zum Strumpf Nr. 4. Originalgröße.**



**Nr. 6. Geklöppelte Spitze für Gardinen, Decken etc.**  
Klößelbrief: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XV, Fig. 117.

Teil in Originalgröße giebt, 1. Tour: 1 R., \* umg., 4 R., 2 R. zuf., 1 M. abg., umg., 2 R., 1 M. abg., 4 R., umg., 1 R., vom \* wiederholt. — 2. Tour: (Jeder Umschlagfaden zählt als M.), 9 R., umg., 2 R. zuf., 15 R., umg., 2 R. zuf., 7 R. — 3. Tour: 2 R., \* umg., 3 R., 2 R. zuf., 1 M. abg., umg., 2 R., 1 M. abg., 3 R., umg., 3 R., vom \* wiederholt, doch zuletzt, wie auch in den folgenden Touren, stets statt der letzten rechten Maschen, dem Beginn entsprechend. — 4., sowie auch später die 6. und 8. Tour: Wie die 2. Tour. — 5. Tour: 3 R., \* umg., 2 R., 2 R. zuf., 1 M. abg., umg., 2 R., 1 M. abg., 2 R., umg., 5 R., vom \* wiederholt. — 7. Tour: 4 R., \* umg., 1 R., 2 R. zuf., 1 M. abg., umg., 2 R., 1 M. abg., 1 R., umg., 7 R., vom \* wiederholt. — Man wiederholt nun die 1. bis 8. Tour zunächst noch 9mal und führt dann auf den 24 M. je zu beiden Seiten der Naht den Haken aus. Hierfür strickt man zunächst die 24 M. nach der Naht rechts ab, wendet die Arbeit und strickt dann hingehend (die 1. M. am Beginn jeder Tour wird so abgeh., daß sich eine Kettenmaschenreihe bildet) die 3. und 4., sowie viert- und drittletzte M. für eine Seitennaht rechts, die übrigen M. links; zurückgehend ganz rechts. Man wiederholt diese beiden Touren noch 23mal, strickt in der letzten Tour für die Kappe nur die nächsten 5 M. nach der Naht, die folgende M. so abgeh., als wollte man sie links abstricken (die M. werden stets so abgeh., daß der Arbeitsfaden vor der M. liegt), die Arb. gew., die nächste M. abgeh., 5 L., die Naht, 5 L., die nächste M. abgeh., die Arb. gew., die nächste M. abgeh., 5 R.,



Erklärung der Zeichen: ■ Grün, □ Weiss, ■ Fond.  
**Nr. 8. Mustervorlage zur Wandtasche Nr. 2.**

die Naht, 6 N., 1 M. abgeh., die Arb. gew., 1 M. abgeh., 6 L., die Naht, 6 L. und 1 M. abgeh. In dieser Weise verbraucht man die seitlichen M. bis auf je 9 M. und strickt dann am Schluß der rechten Touren die beiden vorletzten M. rechts geschränkt zu, die letzte M. rechts ab, die nächste M. wie zuvor abgeh., am Schluß der linken Touren 2 L. zu, 1 L., 1 M. abgeh., sodas zuletzt sämtliche Seitenmaichen verbraucht sind. Hierauf nimmt man die Randmaichen des Fadens neu auf und strickt nun den Strumpf in der Runde weiter, wobei man das durchbrochene Muster noch etwa 10mal wiederholt und außerdem zu beiden Seiten des Fadens zunächst noch 5mal nach je 1, dann nach je 2 Zwischentouren 1 M. abnimmt, bis wieder 24 M. auf der Nadel sind. Nach der letzten Tour des durchbrochenen Musters strickt man die Fußspitze ganz rechts und führt hierfür in regelmäßigen Zwischenräumen Abnehmen aus, und zwar in der 1. Tour nach jeder 8. M., dann nach 8 Zwischentouren, nach jeder 7. M., nach 7 Zwischentouren nach jeder 6. M. und so fort, bis nur 8 M. übrig bleiben; diese reißt man auf den Arbeitsjaden und befestigt ihn sorgfältig auf der Rückseite. — In Baumwolle gearbeitet würde D. M. C. Nr. 25 erforderlich sein. [75,710]



Nr. 9—21. Unterjacke, Oberhemden, Einsätze, Kragen, Nachthemd, Strümpfe und Taschentücher für Herren.

Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. III, Fig. 23—43.



Nr. 22 und 23. Schlafrock und Hausjoppe für Herren.

Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. II, Fig. 14—22.

Nr. 6. Geklöppelte Spitze für Gardinen, Decken etc.

Klöppelbrief: Rückf. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XV, Fig. 117.

(Abkürzungen siehe Seite 372.)

Zur Herstellung der Spitze arbeitet man mit cremefarbenem Häfelgarn Nr. 20 und 49 P. Kl. nach dem Klöppelbrief Fig. 117 des Schnittmuster-Bogens wie folgt: Je 1 N. in L. 1 bis 15 gest. und den N. 1, 7, 9 und 12 je 3 P., den N. 2, 3, 5 und 6 je 4 P., den N. 4, 8, 13, 14 und 15 je 2 P., der N. 10 sechs P. und der N. 11 fünf P. Kl. angehängt; dann Vschl. mit dem 11. bis 4. P. (es wird stets von links gezählt), die N. aus L. 2 geh. und zwischen dem 4. und 5. P. wieder hinein gest., sowie die N. aus L. 3 geh. und zwischen den Fäden des Schußp. wieder gest., hierauf Vschl. mit dem 4. bis 10. P., die N. in L. 16 gest., Vschl. mit dem 10. bis 5. P., die N. in L. 17 gest. und in dieser Weise stets 1 P. hängen lassend, Vschl. bis L. 20, die N. 20 geschl. und die P. der Vschl.-Figur je 2mal gedr. — Das 1. bis 3., sowie die übrigen noch losen P. jeder N. durch Einknoten verbunden, das 1. P. 3mal, das 2. und 3. P. 2mal gedr., für den Fond 1 Hbischl. mit dem 3. und 4. P., die N. in L. 21 gest., geschl. und die P. gedr., für den Rand Dvischl. mit dem 3. bis 1. P., die N. zwischen dem 2. und 3. P. in L. 22 gest. und geschl., das 1. P. 2mal, das 2. und 3. P. je 1mal gedr.; in dieser Weise wird der Fond und der Rand bis L. 34, dann mit dem 12. P. beginnend, bis L. 44 gearbeitet (für den Fond muß jedes P. 2mal gedr. sein). — Hierauf mit dem 2. P. der N. 6 für das Band Vschl. durch die 2 folgenden P. nach rechts, 1 Fl. mit dem 1. und 2. P. der N. 7 und diese an L. 45 mit in das Band aufg. (hierzu Vschl. mit dem Schußp. durch die 2 Fl.-P., die N. gest. und das Schußp. durch die Fl.-P. zurückgeführt), Vschl. mit dem Schußp. durch die 3 P. der

N. 6, dann das Schußp. hängen gelassen und mit dem nächsten rechten P. Vschl. durch die 2 folgenden P. nach rechts, die N. in L. 46 gest., Vschl. nach links mit dem Schußp. durch 7 P., die N. aus L. 5 geh., zwischen den 2 letzten P. hineingest. und das Schußp. durch dieselben 7 P. zurückgeführt, die N. in L. 47 gest., Vschl. (stets mit dem Schußp.) nach links durch 8 P. (das 8. P. zuvor 2mal gedr.), die N. in L. 48 gest., Vschl. nach rechts durch 6 P., die N. in L. 49 gest. und derartig bis L. 66 weiter geklöppelt, wobei man links je 1 P. hinzunehmen, rechts nach Vorzeichnung an den feinen Linien je 1, an den starken Linien je für 1 Fl. 2 P. hängen zu lassen hat (an den starken Linien ist stets 1 Fl. zu arbeiten); von L. 66 durch die letzten 6 P. zurück nach L. 65, die N. herausgeh., zwischen den letzten 2 P. wieder hineingest. und Vschl. nach links durch 5 P., die N. in L. 67 gest. und geschl. — Mit dem 3. P. der N. 10 Vschl. durch das 2. und 1. P. nach L. 68, hier 2 P. von L. 9 als Fl. aufg. und hängen gelassen, mit dem Schußp. Vschl. nach rechts durch 4 P., die N. aus L. 10 geh. und wieder gest., Vschl. nach links durch 4 P., die N. in L. 69 gest., Vschl. nach rechts durch 10 P., die N. aus L. 11 geh. und wieder gest., Vschl.



Nr. 24. Pelerine mit Capuchon für Herren.

Schnitt und Beschr.: Rückf. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VIII, Fig. 69—71.



Nr. 25. Turnanzug für Damen.

Schnitt und Beschr.: Rückf. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VI Fig. 52—57.

nach links durch 10 P., die N. in L. 70 gest., Vschl. nach rechts durch 12 P., doch mit den 2 letzten (an N. 12 hängenden) P. zuvor 1 Fl., die N. in L. 71 gest., Vschl. nach links durch 10 P., die N. in L. 72 gest. und das Schußp. durch die gleichen P. zurückgeführt; dann 1 Fl. mit den 2 P. der N. 13, das einzelne P. der N. 12 gedr. und mit der Fl. an L. 73 verbunden, wozu diese als 1 P. betrachtet, 1 Vschl. gearbeitet, die N. in der Mitte der P. gest. und die Fl. weiter geklöppelt wird; hierauf die Fl. an L. 74 in das Band aufg. und dieses bis L. 104 fortgesetzt; hierbei hat man links wie zuvor teils 1, teils 2 P. hängen zu lassen und rechts den Zadenrand nach Vorzeichnung und Abb. auszuführen, doch ist an L. 79, nach dem Verbinden der P., noch 1mal das einzelne P. mit der Fl. von L. 77 zu verbinden, welche über der Fl. von L. 79 und links neben dem einzelnen P. liegen muß und nun für die Jacke verwendet wird. — Mit den 2 P. der N. 8 eine Fl., die N. in L. 105 gest. und mit diesen 2 P. beginnend, die Karofigur im Vschl. bis L. 124 ausgeführt, wobei die P. — nach Abb. gedr. und zu Fl. verarbeitet — aufg. und hängen gelassen werden, dann nach Abb. bis L. 130 geklöppelt, hier Vschl. mit dem Schußp. von L. 124 und den betreffenden 2 Fl.-P., die N. in L. 130 gest., hierauf nach Abb. von L. 131 bis L. 136 gearbeitet, mit dem Schußp. von L. 130 Vschl. nach links durch 5 P., die N. in L. 136 gest. und das Schußp. zurückgeführt. In entsprechender Weise wird nun das nächste Karo von L. 137 bis L. 156, sowie das links befindliche und das untere Karo geklöppelt (an L. 147 bleibt nach dem Verbinden der beiden Schußp. das Schußp. des kleinen Mittelkaros hängen); dann das Vschl.-Band bis L. 179, sowie den Fond mit dem Vschl.-Karo bis L. 204, hierauf das Band bis L. 227, wobei rechts die P. wie zuvor, links an L. 219, 223 und 225 je 1 P. für den erforderlich weiter zu arbeitenden Fond hängen bleiben, sowie das rechte Vschl.-Band mit dem Zadenabschluß bis L. 229. Alsdann arbeitet man nach Abb. von L. 231 bis L. 246, hierauf 1 N. in L. 230 zwischen die betreffende Fl. gest. und für die Netzschlagfigur mit dieser und der nächsten rechten Fl.

Höflich, die R. in L. 247 gest. und dann im Höflich den Zahlen gemäß weiter geflügelt und die R. wie zuvor aufg. und hängen gelassen; von L. 260 geht man mit dem Schupp. durch 9 R. zurück, steckt und schiebt die R. in L. 261, läßt das rechte B. hängen und arbeitet mit dem linken B. als Schupp. bis L. 276, dann mit dem hängen gelassenen B. als Schupp. bis L. 291, sowie die 6 Rlt. von L. 292 bis L. 297: für 1 Rlt. hat man mit den betreffenden R. 1 Höflich zu klüppeln, die R. zu stecken und dann den äußeren linken Rlt. als Schupp. faden hin- und zurückgehend bis zur erforderlichen Länge des Blattes abwechselnd über und unter den nächsten Rlt. zu legen, wobei dem Blatt durch Straffziehen der äußeren Rlt. die gewünschte Form gegeben wird. Nach Vollendung der Rlt. ist 1 R. zwischen die R. des Rlt. 292 in L. 298 zu stecken und die Mittelfigur im Höflich zu arbeiten, wobei man bis L. 303 je 1 Rlt. hinzunimmt, dann je 2 R. für die unteren 6 Rlt. hängen läßt. In dieser Weise wird nun die Arbeit fortgesetzt. — Einen passenden Einsatz kann man leicht herstellen, indem man den Fond mit dem geraden Rand, auch an der andern Seite statt des Zadenabschlusses, ausführt.

**Nr. 26. Kleid für Mädchen von 13—14 Jahren.**

Ecru-farbener Leinenbatist mit blauen Seidenpunkten ist für das hübsche Kleid gewählt, dessen Taille oben vorn und hinten, wie ersichtlich, mit gesticktem und in Säumdchen genähem Batist überdeckt ist. Die sich vorn freuzenden, mit einem Stückerbördchen begrenzten Blüsensteile verschwinden unten in einem Gürtel von blauem Seidenband, den vorn und hinten Schleifen zieren. Dem Stehtragen aus gleichem Band fallen vier mit Bördchen umrandete Eden aus gesticktem Batist über; gleiche Eden zieren auch unten die mit Spitzenfriuren abschließenden, mit gerafften Bussen versehenen Ärmel. Den Rock stellt man nach der in Nr. 29 d. Z. mit Fig. 20 bis 22 gegebenen Schnittübersicht, jedoch 5 Cent. kürzer her. Für die hinten zu schließende Taille schneidet man aus Futterstoff nach Fig. 72, 74 bis 76, aus Oberstoff nach Fig. 73 und 77 je zwei Teile, führt die Brustfalten und die vordere Naht aus, verbindet sie in einem Mädelteil mit den Seitenteilen und bekleidet sie je bis über die Linien hinaus, wie erwähnt, mit Batist. Alsdann reißt man die vorderen Blüsensteile je von \* bis \* sowie nach Vorzeichnung ein, ordnet die hinteren, die Kreuze auf dem Punkt befestigend, in Falten, bringt sie auf den Futterteilen an und näht die Taille zusammen. Die Ärmel hat man nach Fig. 78 und 79, die Bussen nach Fig. 80 herzurichten, je von \* bis \*, sowie letztere längs der Linie einzureihen, auf den Ärmeln längs der Linien anzubringen und diese der Taille einzufügen, die mit dem Stehtragen zu begrenzen ist.

**Nr. 27. Ausgeschnittenes Kleid für Mädchen von 5—6 Jahren.**

Das ohne Futter gearbeitete Kleid aus hellgrüner, weiß varierter, baumwollener Gamine ist unten mit einer 8 Cent. breiten, geraden Friur von gleichem Stoff, am Ausschnitt mit einer ebenso breiten, mit einem Hohlfaum verzierten Friur von weichem Batist begrenzt. Ein Gürtel von Batist, der hinten unter einer großen Schleife endet, ist am Tailenabschluss durch umschürzte Einschnitte geleitet, zwischen denen der Stoff in Säumdchen genäht ist. Für das Kleid schneidet man nach Fig. 81 und 83 je einen Teil der Mitte entlang im ganzen, nach Fig. 82 zwei Teile, sie nach der Schnittübersicht verlängernd, näht sie zusammen und begrenzt den unteren Rand mit der Friur. Dann führt man hinten den Schluß, sowie vorn und in den Seitenteilen die kleinen Einschnitte aus, ordnet den Stoff zwischen diesen bis auf etwa 8 Cent. Breite in je zehn gegeneinandergesetzte Säumdchen und klebt innen am Tailenabschluss ringsum einen 7 Cent. breiten Batiststreifen unter. Hierauf reißt man den vorderen Teil von \* bis \* ein, ordnet die Seiten- und Mädelteile, > auf \* befestigend, in Falten, schneidet den etwa überschüssigen Stoff fort und verfährt das Kleid hinten unsichtbar mit Knopf schluß. Sind die Futterärmel aus Batist nach Fig. 84, die Bussen aus Gamine nach der Schnittübersicht Fig. 85 hergestellt und zusammen genäht, so träufelt man sie je von \* bis \* ein, heftet die Bussen den Futterärmeln auf, befestigt die mit \* a bis d bezeichneten Stellen der Bussen auf den gleichen Zeichen der Futterärmel und fügt die Ärmel dem Kleidchen ein. Für den Gürtel ist ein etwa 22 Cent. breiter, 72 Cent. langer, für die hintere Schleife ein etwa 34 Cent. breiter, 140 Cent. langer Batiststreifen erforderlich.

**Nr. 29. Jäckchenkleid für Mädchen von 7—8 Jahren.**

Das hübsche Kleid aus weißem, rot gestreiftem Perkal besteht aus einem ungararnierten Rock, dem eine ärmellose Taille gegengehakt ist, sowie einem offenen Jäckchen, das mit Perlmutterknöpfen verziert und mit einem, mit Stückerbördchen begrenzten Kragen von weißem Piqué ausgestattet ist. Aus gleichem Stoff besteht auch der Gürtel, sowie die am Stehtragen befestigte Krauwattenschleife. Hat man den Rock ohne Futter etwa 50 Cent. lang, 215 Cent. weit angefertigt, so richtet man die Taille vorn aus Perkal und Schirting, hinten aus doppeltem Schirting nach Fig. 86 und 87 her, führt die Brustfalten aus und bringt hinten Knopf schluß an. Dann begrenzt man die Taille mit dem Stehtragen (Fig. 88), näht ihr das Mädchen gegen und deckt den Ansatz durch den Gürtel, der aus Piqué und Futter nach Fig. 89 mit Beachtung der Kontur für den linken hinteren Rand anzufertigen ist. Das Jäckchen stellt man aus Perkal und Schirtingfutter nach Fig. 90 und 91 her, bekleidet die Vorderteile innen etwa 8 Cent. breit mit Oberstoff und näht ihnen je nach Vorzeichnung ein mit einem Knopfloch versehenes Stoffviereck gegen; beim Tragen knüpft man das Jäckchen der Taille an der mit \* bezeichneten Stelle auf. Ist das Jäckchen mit dem aus Piqué in doppelter Stofflage nach Fig. 92 anzufertigenden Kragen begrenzt, so richtet man die Ärmel nach der Schnittübersicht Fig. 93 her, träufelt sie je von \* bis \* ein, läßt sie zwischen die doppelte Stofflage der nach Fig. 94 anzufertigenden Manschetten und fügt die Ärmel, mit 106 an 106 der Vorderteile treffend, dem Jäckchen ein.



**Nr. 31. Anzug mit Sackpaletot und geteiltem Rock für Radfahrerinnen.**  
Schnitt und Beschr.: Rücke, d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XIV, Fig. 112—115.



**Nr. 26. Kleid für Mädchen von 13—14 Jahren.** Schnitt: Rücke, d. Schnittmuster-Bogens, Nr. IX, Fig. 72—83.  
**Nr. 27. Ausgeschnittenes Kleid für Mädchen von 5—6 Jahren.** Schnitt: Rücke, d. Schnittmuster-Bogens, Nr. X, Fig. 81—85.  
**Nr. 28. Kleid für Knaben von 7—8 Jahren.** Schnitt: Rücke, d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XI, Fig. 86—94.

**Nr. 32. Reitanzug mit Paletotaille.**  
Schnitt und Beschr.: Rücke, d. Schnittmuster-Bogens, Nr. I, Fig. 1—13.



**Nr. 29. Jäckchenkleid für Mädchen von 7—8 Jahren.** Schnitt: Rücke, d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XI, Fig. 86—94.  
**Nr. 30. Kleid mit plissiertem Rock für Mädchen von 10—11 Jahren.** Schnitt: Rücke, d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XII, Fig. 95—102.  
**Nr. 33. Anzug mit Lederbesatz für Jägerinnen.** Schnitt: Rücke, d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XII, Fig. 95—102.  
**Nr. 34. Anzug mit Lederbesatz für Jägerinnen.** Schnitt: Rücke, d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XII, Fig. 95—102.

**Nr. 35. Anzug mit Faltenrock für Jägerinnen.** Schnitt: Rücke, d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XII, Fig. 95—102.  
**Nr. 36. Anzug mit Beinkleid für Radfahrerinnen.** Schnitt: Rücke, d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XV, Fig. 116—118.

**Nr. 30. Kleid mit plissiertem Rock für Mädchen von 10—11 Jahren.**

Das hübsche, auf einem Unterleid von rosa Satin gearbeitete Kleidchen besteht aus einem plissierten Rock von Ecru Leinenbatist, den ein faltiger, mit Schleifen garnierter Gürtel aus rosa Taffet begrenzt, sowie einer aus Batiststreifen und Spitzenlängeln zusammengesetzten Ärmeltaile, die vorn an der linken Seite unter plissierten Taffet- und mit Spitze begrenzten Batiststreifen geschlossen wird. Gleiche Friuren umgeben den Rock mit Taffetstreifen geschmückten Stehtragen, sowie unten die glatten Ärmel, denen Epauletten von ausgeschlagenem Taffet und plissiertem, mit Spitze abschließendem Batist überfallen.

**Nr. 34. Anzug mit Lederbesatz für Jägerinnen.**

Bräunlich melierter, englischer Wollstoff ist für diesen Anzug verwendet, der am unteren Rande des Rockes mit einem 20 Cent. breiten, braunen Ledertreifen eingefasst und auf der mit Tollfalten garnierten Schoßtaile mit einer Lederpasse ausgestattet ist. Ein gleicher Gürtel umspannt die Taille, ist unter den Tollfalten hindurchgeleitet und wie auch die Taille mit Knopf schluß versehen. Ein mit Band und Federbusch garniertes Hülsbüden, sowie hohe Stoffgamaschen vervollständigen den praktischen Anzug, zu dem ein Beinkleid aus Wollstoff getragen wird. Zur Anfertigung des letzteren kann der in Nr. 25 d. Z. mit Fig. 1 bis 3 gegebene Schnitt verwendet werden. Für den 93 Cent. langen Rock stellt man die Vorderbahn unter 75, oben 50, die Seitenbahnen unten 36, oben 25, die Hinterbahn unten 72, oben 62 Cent. breit her, rundet den oberen Rand des Rockes nach vorn hin etwas aus, führt in den Vordern- und Seitenebenen vier je 2 Cent. tiefe Abnäher aus und reißt den Rock im übrigen ein. Die Taille schneidet man aus Futterstoff nach Fig. 95 bis 98, führt die Abnäher aus, überdeckt die Teile von unten bis zur passantenartiger Vorgezeichnung mit Oberstoff, näht die Brustfalten ein, setzt Zeichen auf, verbindet die Teile ausschließlich der Achseln und garniert sie nach Vorzeichnung mit den Tollfalten, die am Tailenabschluss für das Hindurchleiten des Gürtels, sowie hinten unten an den Seitenteilen lose bleiben müssen. Sind die Passenteile aus Leder nach Fig. 99 und 100 geschneitten und der Taille aufgenäht, so führt man die Achselnähte aus und setzt der Taille den Steh-Untlege-tragen Fig. 101 und 102 auf. Für die Ärmel ist Fig. 13 des heut. Schnittmuster-Bogens zu verwenden.

**Nr. 35. Anzug mit Faltenrock für Jägerinnen.**

Der praktische Anzug aus grünem Loben besteht aus einem Beinkleid, sowie einem in Tollfalten geordnetem, kurzen Rock und einer Schoßtaile. Diese ist vorn und hinten an beiden Seiten, sowie auf den Achseln und längs des vorderen Schlußes, den kleine Hornknöpfe vermitteln, mit breiten, abgepöppelten Stoffstreifen garniert und wird am Tailenabschluss durch einen Lederbügel zusammengehalten. Ein Steh-Untlege-tragen begrenzt die Taille, die mit aufgesetzten, je mit einem Knopf verzierten Zeichen versehen und mit manchettenartig abgepöppelten Keulenärmeln verbunden ist. Die Gamaschen von gleichem Stoff mit halbbedecktem Futter sind seitwärts mit Knöpfen und Knopflöchern, unten mit Lederriemen und Schnallen versehen.

**Nr. 36. Anzug mit Beinkleid für Radfahrerinnen.**

Dunkelblauer, imprägnierter Cheviot ist für das weite, oben in Falten gereichte Beinkleid dieses Anzuges verwendet, während das am Rande ausgepöppelte, mit einem Federbügel ausgefätschte offene Jäckchen aus landfarbenebem Tuchstoff besteht. Dem Jäckchen, das vorn nur durch zwei mit einem Ketten verbundenen Perlmutterknöpfen zusammengehalten wird, sind manchettenartig ausgepöppelte Ärmel eingefügt und kleine Zeichen aufgesetzt. Vervollständigt wird der Anzug durch ein Blumenband von hellblauer Bepphr, das mit einer dunkelblauen Krauwatte ausgestattet ist.

**Nr. 37. Schutzdecke mit durchbrochener Bordüre und Stickerei.**

Zur Anfertigung der 60 Cent. großen Decke aus hellmoderfarbenem Tuchstoff überträgt man das Muster mit Berücksichtigung der Abb. nach Fig. 116 auf den Stoff und füllt die Blüten und Knöpfen der Zweige in gartenfräie mit dichten Stielstreichchen von vierädiger Stelle, stellt die größeren Blätter und die Keilblätter in gleicher Weise in hellem Gelbgrün her, füllt die schmalen Blättchen im frühlgrünlich mit hellgrünlicher, zweifädiger Seide und begrenzt Blüten und Knöpfen mit harter, die Blätter mit feiner Goldschnur; letztere wird auch den Stielen aufgenäht und für die Knöpfenstücke in der Mitte der Blüten verwendet. Die Vogenformen der Bordüre füllt man, ausschließlich der mit einem Kreuz bezeichneten, mit zweifädiger Filofelleide im dichten Kreuznähtlich in einer gelblichen Bronzebräue, die in den einzelnen Vogen verschieden abzufächtern ist und an den Ränderungen stets in einen teils hellen, teils dunkleren braunfarbenen Ton übergeht; für die großen C-Bogen sind in dieser Weise vier Schattierungen Bronze, für die kleineren nur zwei bis drei Schattierungen zu verwenden, die angrenzten Vogen dagegen in hellem Blaugrau auszuführen. Die Blätter der runden Blüten hat man mit langen Fieriden in verschiedenem fräie, die Mitte der Blüten, sowie die einzelne Ränderung innerhalb der blaugrauen C-Bogen mit grau-grünen Knöpfenstücke zu füllen und hierauf nach Abb. die Stäbe, Mädchen und Kreuznähtliche, sowie den negativen Fond mit Goldschnur auszuführen; für letzteren wird der Faden zunächst in einer Richtung gespannt und dann in der andern Richtung mit punto-tirato-Knoten umrandet. Alsdann umrandet man die Blüten mit schmaler Goldpicotfäie, die übrigen Figuren mit mittelstarker Goldschnur und schneidet nun den Fond am Außenrande, sowie zwischen den Figuren der Bordüre in ersichtlicher Weise fort.

**Nr. 40. Gesticktes Deckchen für Brotsteller, Tablett etc.**

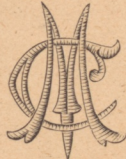
Schnitt und Mustervorzeichnung: Vorderf. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. IV, Fig. 44.

Sehr niedlich ist das 29 Cent. große Deckchen aus weißem, gemustertem Leinenstoff, dessen Stickerei mit mittelstarkem Stickschnur in Rot oder Blau, sowie mit weißem Glanzgarn hergestellt wird. Nach Fig. 44 des Schnittmuster-Bogens schneidet man zunächst einen kreisrunden Teil, überträgt auf diesen die Vorzeichnung und führt dann die Stickerei aus. Der Zweig und die Einzelblüte werden mit Garn in einer dunklen Schattierung gearbeitet, und zwar hat man die kleinen, vierblättrigen Blüten, sowie die kleinsten Blättchen im dichten Plattstich, alles übrige im Stielstich zu sticken und dann die Blätter der großen Blüten im losen Platt- und Stielstich mit Glanzgarn zu füllen, mit welchem auch die Plattstichknoten inmitten der kleinen Blüten zu arbeiten sind. Die großen Blüten werden in der Mitte teils mit weißem, teils mit farbigen Knötchen verziert und mit einzelnen farbigen Stichen überstickt.

Den doppelten Bogenrand stellt man im dichten Lanquettstich, und zwar die innere Bogenreihe in einer dunklen, die äußere in einer hellen Schattierung Garn her und schneidet dann den überstehenden Leinenstoff längs der Bogen fort. [75,688]



Nr. 37. Schutzdecke mit durchbrochener Bordüre und Stickerei.



Nr. 38. Monogramm C. M. Plattstichstickerei.

Mustervorzeichnung: Rückf. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XV, Fig. 116.



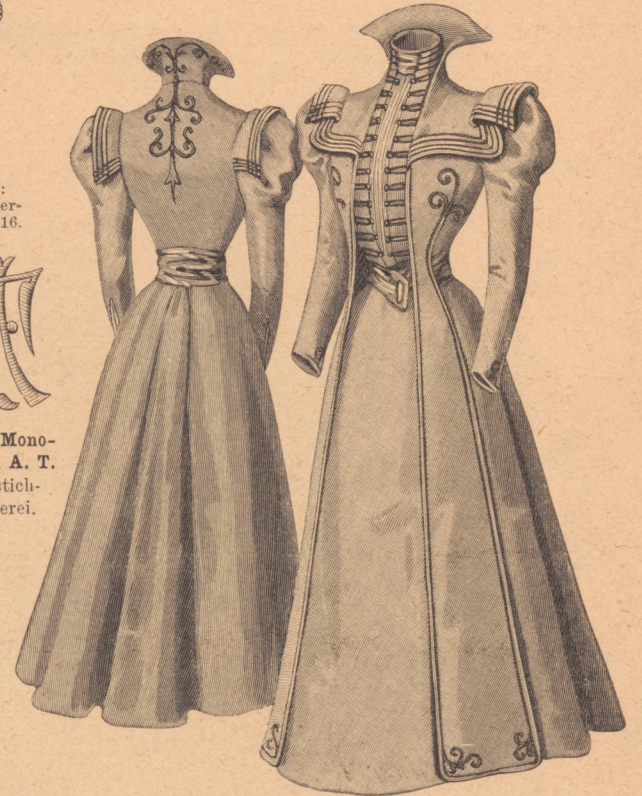
Nr. 39. Monogramm A. T. Plattstichstickerei.



Nr. 41. Kleid mit Litzengarnitur, auch für junge Frauen geeignet.



Nr. 40. Gesticktes Deckchen für Brotsteller, Tablett etc. Schnitt und Mustervorzeichnung: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. IV, Fig. 44.



Nr. 42. Empfangstoilette aus Kaschmir.

Einfaß aus elfenbeinfarbener Louisineide öffnenden Taille, die hinten in einen Frackchoß, vorn an beiden Seiten je in eine Spitze endet, wiederholt sich der Besatz, der die Taille über dem Einfaß zusammenhält. Eine Schleife mit langen Schlingen aus elfenbeinfarbenem Band ziert außerdem die Taille, die durch einen glatten Stehkragen, sowie einen stark geschweiften Mediciskragen abgeschlossen ist. Die Keulenärmel haben unten, die Rückenteile auf den Nähten Litzensbesatz mit Kleeblattendungen. [75,616]

**Nr. 42. Empfangstoilette aus Kaschmir.**

Die Toilette ist aus hellblaugrauem Kaschmir gearbeitet und mit dunklerer Seidenoutache geschmückt. Die mit breitem Mediciskragen versehene Taille verlängert sich, wie ersichtlich, mit stolaartigen, bis zum Saum des Rockes reichenden Enden, die mit Soutache verziert sind. Vorn öffnet sich die Taille mit schmalen, mit Soutache und Goldknöpfchen geschmückten Westenteilen über einem Einfaß aus plissierter, elfenbeinfarbener Gaze, der mit einem Stehkragen aus rotlila schillernder Seide abschließt. Den Westenteilen sind kleine Kragenteile angefügt. Den Vorderteilen liegen abgerundete, mit Soutache besetzte Aufschläge auf, denen gleiche Epauletteteile übertreten. Der Gürtel aus Seide zieht sich vorn unter den Stolaenden hindurch und ist seitwärts mit einem länglichen Knopf verziert. Die Ärmel sind am Handgelenk geschlitz und mit Soutache garniert. [75,699]

**Nr. 41. Kleid mit Litzengarnitur, auch für junge Frauen geeignet.**

An dem hübschen Kleide aus grau-grünem Tuch ist der Rock hinten in zwei breite Vollfalten, vorn zu beiden Seiten bis zu etwa 2/3 seiner Höhe in zwei tiefe, nach innen gehende, außen nur zusammenstoßende Falten gelegt. Eine starke Litzengarnitur umgibt den Rock am untern Rande und steigt seitlich bis zur Höhe der Falten empor, wo sie in eine Kleeblattform geordnet ist. Ueber Litzengarnitur und Falten legen sich wagerecht gleiche Litzens, von denen abwechselnd je eine kleinere unter einem Knopf, eine größere in einem Kleeblatt endet. An der vorn ziemlich losen, sich über einem faltigen



Nr. 43. Bordüre in Weissstickerei.

**Nr. 44. Tüllspitze.**

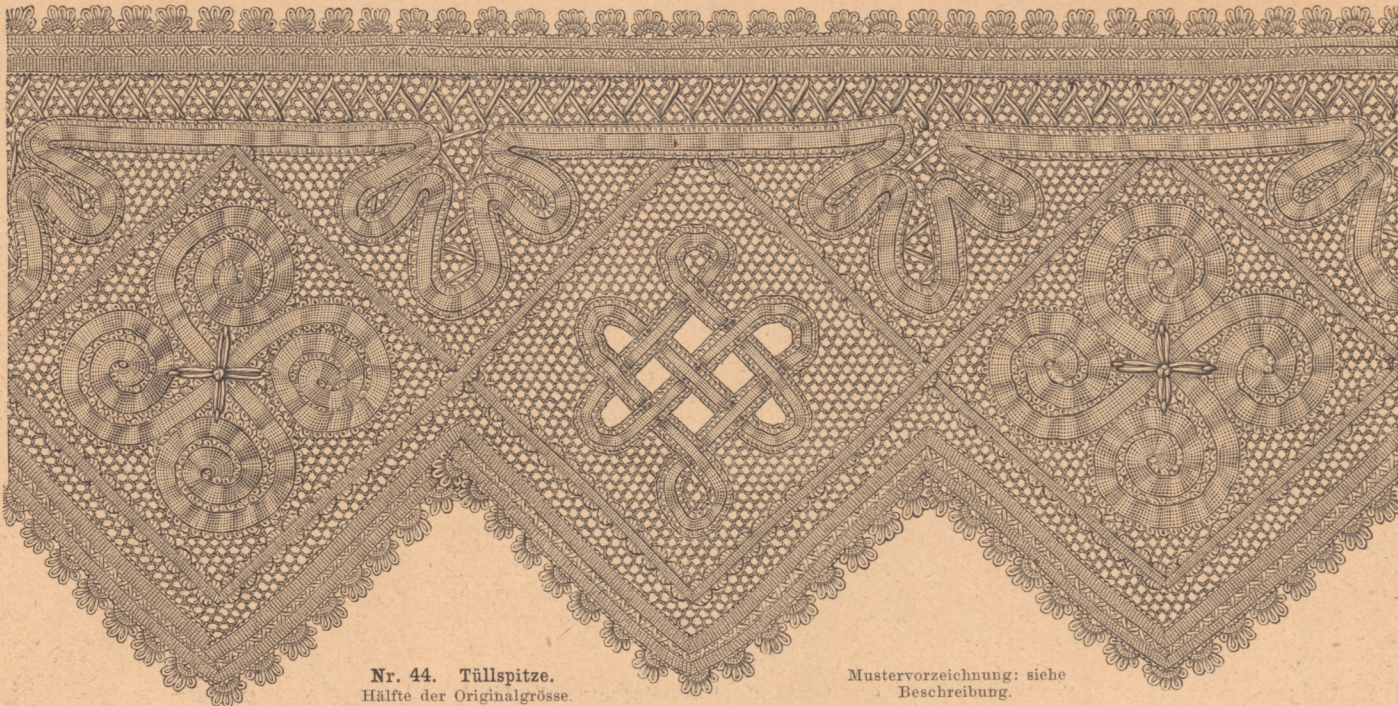
Die Spitze, deren Muster nach der Vorzeichnung des Kiffens Abb. Nr. 45, entsprechend ergänzt, herzustellen ist, wird auf gelblichem Tüll gearbeitet. Dem untern Zaden-, sowie obern geraden Rand hat man starkes, gelbliches Picotbändchen, den Konturen der Quadrate ein muschelartig, den schneckenförmigen Figuren dicht gewebtes Leinenbändchen aufzunähen und hierauf die Hertz- und Kreuznachtsche nach Abb. mit starkem, gelblichem Leinengarn zu arbeiten. Zuletzt schneidet man den Tüll längs der Zaden, sowie innerhalb einzelner Figuren fort. [75,556]

Nr. 45. Kissen mit Deckchen aus Tüll und point-lace-Bändchen.

Mustervorzeichnung: Vorder d. Schnittmuster-Bogens, Nr. IV, Fig. 45.

Eine hübsche Neuheit auf dem Gebiete der point-lace-Stickerei ist starkes, in der Mitte durchbrochen gewebtes Picotbändchen, das in Verbindung mit dem bekannten, einfachen point-lace-Bändchen und gelblichem Erbsentüll bei einfachster Ausführung der Arbeit eine reiche Wirkung erzielt. Mit diesem Material werden daher sowohl die verschiedenartigsten Deckchen und Spitzen, wie auch Gardinen, Stores u. s. w. angefertigt. Unsere Vorlage zeigt ein 42 Cent. langes, 28 Cent. hohes Kissen mit einer Bekleidung aus flaschengrünem Atlas; gleicher Stoff ist auch zu der 7 Cent. breiten, in doppelter Stofflage gefertigten Frisur verwendet, welche den Außenrand des Kissens umgiebt. — Dem Kissen liegt, wie ersichtlich, ein in der erwähnten Stickerei hergestelltes, nur an den Ecken leicht befestigtes Deckchen auf, für das man die einfache, zum Teil gegebene Vorzeichnung Fig. 45, die nach Abb. zu ergänzen ist, direkt auf den Tüll überträgt und, den Konturen folgend, die Bändchen, ohne sie zu heften, aufnäht, wodurch die Arbeit bedeutend vereinfacht wird.

Zunächst führt man die Umrandung der Quadrate mit Picotbändchen und hierauf die Figuren mit einfachem Bändchen aus, wobei man es bekanntlich an den Ecken und Biegungen nach Erfordernis umzulegen und einzuhalten hat. Außerdem verziert man die Figuren noch mit losen Zier- und langen Kettenstichen, sowie klei-

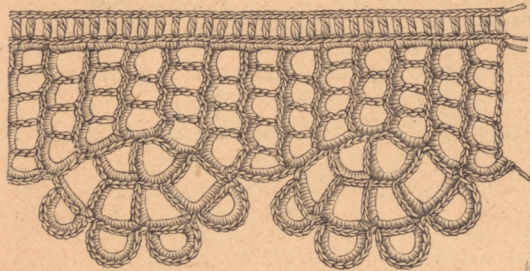


Nr. 44. Tüllspitze. Hälfte der Originalgröße.

Mustervorzeichnung: siehe Beschreibung.



Nr. 45. Kissen mit Deckchen aus Tüll und point-lace-Bändchen. Mustervorzeichnung: Vorder d. Schnittmuster-Bogens, Nr. IV, Fig. 45.



Nr. 46. Gehäkelte Spitze für Wäschegegenstände.

nen Spinnen aus gelblichem Leinengarn. — In der Mitte jeder Figur, sowie an den Kreuzungspunkten des Picotbändchens befestigt man je einen Ring aus gedrehtem Garn, der im Vanguettenstich zu umnähen ist, und schneidet zuletzt den überstehenden Tüll am Außenrande, sowie den Tüll unterhalb der Spinnen fort. Das einfache, sich stets wiederholende Muster des Deckchens eignet sich sehr gut für Kinderbettdecken und -Vorhänge, Toiletentische u. dergl. m. [75,557]

Nr. 46. Gehäkelte Spitze für Wäschegegenstände.

(Abkürzungen siehe Seite 372.)

Die hübsche Spitze wird der Quere nach mit dreifachtem Garn Nr. 50 gearbeitet und mit einigen Längstouren begrenzt. Man häkelt auf einem Anschlag von 24 M., 1. Tour: Die nächsten 8 M. übg., 1 St. in die folgende M., 3mal abw. 3 Um., 1 St. in die viert-nächste M., dann 2 Um., 1 St. in die letzte M. — 2. Tour: 2 Um., 2 f. M. um die nächsten 2 Um., 3mal für 1 B. 5 f. M. um die folgenden Um.-B., dann 2 f. M. um den letzten Um.-B. — 3. Tour: 7 Um., 3mal abw. 1 St. in den nächsten B. (die St. werden stets in das vordere Glied der mittleren f. M. eines B. gearbeitet), 3 Um., zuletzt 1 St. um die letzten 2 Um. — 4. Tour: 2 Um., um die 3 nächsten Um.-B. je 5., um den letzten B. 2 f. M. — 5. Tour: Wie die 3. Tour, jedoch statt der letzten 3., nur 2 Um. — 6. und 7. Tour: In der Weise der 2. und 3. Tour. — 8. Tour: 2 Um., je 5 f. M. um die 3 Um.-B. — 9. Tour: Wie die 5. Tour. — 10. Tour: 2 Um., um den 1. Um.-B. 2., um die 3 folgenden Um.-B. je 5 f. M. — 11. Tour: Wie die 3. Tour. — 12. Tour: 2 Um., je 5 f. M. um die 4 Um.-B. — 13. Tour: 7 Um., 1 St. in den nächsten B.,



Nr. 50. Turnanzug für Knaben von 11—12 Jahren.

Schnitt und Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VII, Fig. 58—62.

Nr. 51. Turnanzug für Mädchen von 9—10 Jahren.

Schnitt und Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VII, Fig. 63—68.



Nr. 47—49. Moderne Kragen.

Nr. 47—49. Moderne Kragen.

Die drei niedlichen Kragen bilden eine hübsche Bereicherung für den Halschmuck, dem die Mode zur Zeit eine so wesentliche Aufmerksamkeit schenkt, und dienen dazu, eine an sich einfache Toilette etwas zu beleben.

Recht apart ist der mit sechs kleinen, runden, angeschnittenen Ueberfallteilen versehene Stehkragen Abb. Nr. 47 aus weißem Leinen, an dem jeder der Teile mit schmaler, gelber, plissierter Tüllspitze umrandet ist. Um den Kragen ist eine 17 Cent. breite Krawatte aus schottischem Taffet gelegt, die vorn zu einer Schleife gebunden ist.

Abb. Nr. 48 besteht aus einem hinten geschlossenen, vorn spitz ausgenähten Stehkragen aus schottischer Seide, dem gleiche, hinten 6 Cent. hohe, nach vorn etwas abgechrägte, etwa 48 Cent. lange Frisuren angefügt sind. Diese sind mit schmalen, schwarzem Sammetband eingefasst und enden ca. 5 Cent. weit von der vorderen Mitte entfernt. Eine gelbe, 12 Cent. breite Tüllspitze legt sich leicht gefaltet über den Kragen und fällt vorn als plissiertes, von einem flach gefalteten Knoten gehaltenes Jabot herunter. Der Kragen ist etwa 5 Cent. hoch aus schottischer Seide, Einfügung und hellem Seidenfutter herzustellen und mit einem entsprechend langen Spitzenende zu garnieren. Von der Spitze sind 1 3/4 Meter erforderlich.

Eigenartig ist auch der Kragen aus Leinen in Abb. Nr. 49. Auch hier bildet ein Stehkragen die Grundlage, über den sich zu beiden Seiten je zwei tiefe Fäden legen, die von ziemlich krauer, gelblicher, 6 Cent. breiter Tüllspitze umgeben sind. Es ist hierzu 1,80 Meter Spitze erforderlich. [75,648]

3mal abw. 3 Um., 1 St. in den folgenden B., dann 2 Um., 1 St. um die letzten 2 Um. — Man wiederholt nun bis zur erforderlichen Länge stets abw. die 2. bis 13. Tour und häkelt dann für die Fäden: 7 f. M. um die 7 Um. der 13. Tour, je 5 f. M. um die 2 nächsten Um.-B., 3 f. M. um den folgenden und 4 f. M. um den nächsten Um.-B., dann 7 9 Um., und die Nadel, wie stets beim An-führen, nach rechts führend, der 2. der vorigen 3 f. M. ang., 5 f. M. um die ersten 4 dieser 9 Um., 5 Um., und der 2. f. M. des nächsten B. ang., 7 f. M. um die näch- sten und 9 f. M. um die folgenden noch freien 5 Um., dann 1 f. M. um den nächsten, bereits verwendeten Um.-B., 4 f. M. um den folgenden Um.-B., 3mal von 7 bis 7 wiederholt, doch die Um. hierbei der 4., dann der 1. M. des nächsten, so wie der 4. f. M. des folgenden B. ang., hierauf 5 Um., und der 2. f. M. des nächsten freien B. ang., \* 6 f. M. um die nächsten, noch freien 5 Um., 9 Um., der 2. dieser 6 f. M. ang. und 11 f. M. um diese 9 Um., dann 1 f. M. um die bereits verwendeten 5 Um., und 3mal vom \* wiederholt; hierauf 1 f. M. um den B., um welchen bereits 4 f. M. gehäkelt wurden, und stets vom Beginn wiederholt. — Für den geraden oberen Rand arbeitet man, 1. Tour: Stets abw. 4 f. M. um die Glieder der nächsten St., 1 f. M. um die M., um welche die folgende St. gehäkelt wurde. — 2. Tour: 1 St. in die nächste M., stets abw. 1 Um., 1 St. in die zweitfolgende M. [75,648]

**Nr. 52. Anzug für Knaben von 7—8 Jahren.**

Der hübsche Anzug aus dunkelblauem Leinen besteht aus einem unten mit Knöpfen verzierten, einer Untertaille aufgeknöpften Beinkleid, sowie einer Matrosenbluse, die mit einem großen Kragen aus weißem, englischem Satin ausgestattet ist. Die mit unten manchettenartig in Falten gesteppten Ärmeln verbundene Bluse öffnet sich vorn über einem, auf der Taille mit Perlmutterknöpfen verzierten Laß aus englischem Satin, den ein schmales Bündchen begrenzt. [75,471]



Nr. 52. Anzug für Knaben von 7—8 Jahren.

**Nr. 53. Kleid aus Batist mit Applikationsstickerei und Spitzengarnitur.**

Sehr hübsch wirkt die Toilette aus écor-farbenem Batist, deren Rock vorn an beiden Seiten längs der Naht mit zwei faumartigen Falten verziert und außerdem mit einer cremefarbenen Applikationsstickerei geschmückt ist. Die unten leicht eingekräuselte Taille, der ringsum in regelmäßigen Zwischenräumen ebenfalls faumartige Falten eingenäht sind, läßt vorn einen mit schmaler Spitze verzierten Einsatz von plissiertem, cremefarbenem Chiffon sichtbar werden. An beiden Seiten des Einfaßes liegen der Taille mit Applikationsstickerei verzierte Aufschläge auf, die oben unter gleichen epaulletartigen Garniturteilen, unten in dem Gürtel von türkisfarbenem Seidenband, den seitwärts eine Schleife schmückt, enden. Gleiches Band deckt, hinten mit Köpfchen eingekräuselt, den Stehkragen, den außerdem eine volle Spitzenfrisur ziert. Die oben mit kurzen Puffen gearbeiteten, im übrigen engen Ärmel sind, wie die Abb. zeigt, ebenfalls mit faumartigen Falten verziert und schließen unten mit edigen, mit schmalen Säumen und Spitze umrandeten Manschetten ab. [75,676]



Nr. 53. Kleid aus Batist mit Applikationsstickerei und Spitzengarnitur.

**Nr. 54. Kleid aus Crêpe de Chine mit fichuartiger Garnitur.**

Ueberaus zart und duftig wirkt die auf einem matrofa Unterkleid gearbeitete Toilette von silbergrauem Crêpe de Chine, deren à soleil plissierter Rock in großen Zacken mit breitem, gelblichem Spitzeneinsatz geschmückt ist. Der gleichfalls plissierten Blusentaille liegen oben fichuartig leicht eingereichte, sich kreuzende Chiffonteile auf, von denen der rechte, vorn mit einem Knoten zusammengefaßt, dem linken übertritt. Eine volle, auf den Achseln breite, vorn und hinten etwas schmalere Frisur von schöner, elfenbeinfarbener Spitze deckt ringsum den Aufsatz der Taille und setzt sich, an der linken Seite in Windungen arrangiert, bis zu dem faltigen, breiten Gürtel aus rosa Taffet fort. Unter diesem hervor fällt ein gleiches Spitzeneinde auf den Rock, sodaß es scheinbar die Fortsetzung der Taillengarnitur bildet. Ein faltiger, mit einer vollen Spitzenrüsche abschließender Stehkragen aus Taffet, der hinten ebenso wie der Gürtel unter kleinen Köpfchen geschlossen wird, begrenzt die Taille. Die krausen, oben puffigen, im übrigen anschließenden Ärmel sind oben und unten ebenfalls mit Spitzenfrisuren verziert. [75,679]



Nr. 54. Kleid aus Crêpe de chine mit fichuartiger Garnitur.

Nr. 55. Kleid aus Taffet changeant mit Spitzenbluse.

**Nr. 55. Kleid aus Taffet changeant mit Spitzenbluse.**

Aus blau und silbergrau schillerndem Taffet besteht die elegante Toilette, deren mäßig weiter Rock ohne Garnitur gearbeitet ist. Die glatte Grundform der Taille wird durch eine Bluse von cremefarbenem Spitzenstoff verhüllt, die ein mit farbigen Steinen besetzter Gürtel aus Silberborste zusammenhält. Der Gürtel deckt gleichzeitig den Ansatz von kurzen Schoßteilen aus Taffet, die mit einem schmalen Plissé von elfenbeinfarbenem Chiffon begrenzt sind. Gleiche Plissés umranden das der Taille aufliegende, offene Jäckchen, das sich vorn mit ziemlich breiten, abwechselnd mit Chiffonplissés und schmaler, krauser Spitze verzierten Aufschlägen umlegt. Hinten ist das Jäckchen oben mit rundem Ausschnitt, unten mit aufsteigender Spitze gearbeitet. Vervollständigt wird die Taille durch oben baufige Ärmel, die unten mit Chiffonplissés abschließen, sowie durch einen glatten, mit Spitzenstoff überdeckten Stehkragen, den eine Spitzenfrisur begrenzt. [75,679]

**Erklärung der Abkürzungen.**

Knöppelarbeit: P. = Paar, Kl. = Klöppel, L. = Loch, gest. = gesteckt, Vchl. = Leinwandschlag, geh. = gehoben, gedr. = gedreht, Hbchl. = Halbschlag, Pl. = Plüsch, aufg. = aufgenommen, Dpchl. = Doppelschlag, Blt. = Blättchen. Strid- und Häfelarbeit: M. = Masche, R. = Masche rechts, L. = Masche links, zuf. = zusammen, umg. = umgeschlagen, abg. = abgenommen, abgeh. = abgehoben, Arb. gew. = Arbeit gewendet, übg. = übergegangen, St. = Stäbchenmasche, abw. = abwechselnd, Lm. = Luitmasche, B. = Bogen, f. = fest, ang. = angehängen.

**Bezugquellen.**

**Stoffe:** Rudolph Hertzog, Herrmann Gerson, Berlin.  
**Kleider:** Paris: Mme. Gradoz-Angenault, 67 rue de Provence: Abb. 1. — Maison Coussinet, 43 rue Richer: Abb. 53—55. — Berlin: Herrmann Gerson: Abb. 41, 42.  
**Sportanzüge:** Paris: Maison de la Belle Jardinière, 2 rue du Pont-neuf: Abb. 25, 31—36. — Berlin: Herrmann Gerson: Abb. 31. — H. Hoffmann, Friedrichstr. 50: Abb. 32, 34. — G. Gradnauer, Jägerstr. 27: Abb. 33.  
**Pelerine, Schlafrock, Hausjoppe und Wäsche für Herren:** Berlin: H. Hoffmann, Friedrichstr. 50: Abb. 22—24. — Gebr. Mosse, Jägerstr. 47: Abb. 9—21.  
**Kindergarderobe und Turnanzüge:** Berlin: G. Gradnauer, Jägerstr. 27: Abb. 26. — Herrmann Gerson: Abb. 30. — A. Müller, Leipzigerstr. 92: Abb. 27, 29, 50, 51. — Baer u. Küter, Französischestr. 33d: Abb. 28, 52.  
**Kragen:** Berlin: Herrmann Gerson: Abb. 47—49.  
**Handarbeiten:** Paris: Mlle. E. Rimbot, 73 rue Richelieu: Abb. 43. — Berlin: F. W. Ernst Schmidt, Friedrichstr. 78: Abb. 2, 37. — G. Steidel, Leipzigerstr. 67: Abb. 4. — H. Sonnenberg Nachflgr., Jerusalemstr. 34: Abb. 40. — Kahl u. Rösicke, Leipzigerstr. 57: Abb. 44—46.

**Zur gefl. Beachtung.**

Von allen Mode-Abbildungen dieser Nummer liefern wir gebrauchsfertige Papier-Schnittmuster in Normalgröße und nach Maß zu Vorzugspreisen direkt portofrei. Näheres über Schnitt nach Maß enthält unser Prospekt, den wir auf Wunsch gratis und franco versenden. Da die Verkaufspreise nicht annähernd unsere Kosten für Herstellung, Papier und Porto decken, so können wir das Bezugsrecht auf Schnittmuster nur unseren Abonnenten als eine Vergünstigung einräumen. Jeder Bestellung ist daher die Abonnements-Quittung beizufügen.

Redaktion des „Bazar“.

Hierbei ein doppelseitiger Schnittmuster-Bogen, enthaltend: Schnittmuster zu Abb. Nr. 9—11, 14—17, 22—29, 31—34, 40, 50, 51, die Schnittübersicht zu Abb. Nr. 1, sowie die Musterbezeichnungen und der Klöppelbrief zu Abb. Nr. 6, 37, 40 und 45; außerdem verschiedene Kreuzsichmonogramme.

Verlag der Bazar-Aktien-Gesellschaft (Direktor L. Ulstein) in Berlin SW., Charlottenstr. 11. — Verantwortlicher Redakteur: Gustav Dahms, Berlin. — Druck von B. G. Teubner in Leipzig. — Abonnementspreis pro Jahr 10 Mark.

Hierzu Beiblatt.